



nach bezweifelt werden kann, so bleibt doch die Frage offen, ob es sich nur um eine vorläufige Maßregel handelt, die der neuen Regierung die Freiheit der Entscheidung auch auf finanziellen Gebieten sichern soll, oder ob die gegenwärtigen Maßnahmen tatsächlich beabsichtigen, die Auslandsanleihen nicht anzuerkennen. In Amsterdam, wo die russischen Werte von jeher einen großen Markt haben, neigt man der erst gedachten Auffassung zu. Ein von dort eingelaufenes Telegramm besagt:

Die Berichte über die Annullierung der russischen Auslandsschuld haben die Börse ungünstig beeinflusst, aber keine Panik hervorgerufen, da man geneigt ist, die Maßregel der maximalistischen Regierung als ein taktisches Manöver gegenüber den Alliierten aufzufassen, und nicht glaubt, daß Rußland in der Lage sein wird, dauernd bei seiner Haltung zu bleiben. Die russischen Anlagewerte, die während der letzten Woche um 6 bis 8 Prozent gestiegen waren, gingen heute um 6 bis 8 Prozent zurück, so daß der alte Stand wieder erreicht ist. Der Rubelkurs bleibt unbeeinflusst. Der Wert der in Holland vorhandenen russischen Anlagewerte wird auf rund 1 Milliarde Rubel geschätzt.

Ähnlich wie das Urteil der Amsterdamer Börse lautet das der Berliner Börse, die ebenfalls die Londoner Meldung über den Staatsbankrott mit starken Kursherabsetzungen der russischen Werte beantwortete, aber doch Ruhe bewahrte und der Meinung Ausdruck gab, das Dekret sei eine formelle Maßregel, die den Boden für ein späteres Arrangement mit den Staatsgläubigern Rußlands ebnet.

Die Verluste, die Deutschland durch einen Staatsbankrott Rußlands erleidet, sind gegenüber denen Englands und Frankreichs gering. Gleichwohl sind die schweren Sorgen, die auch in die Kreise des kleinen deutschen Sparrepublikans getragen werden, lebhaft zu beklagen, und man kann nur wünschen, daß sie mit dem Friedensschluß schwinden werden.

Die feldtragende Entente.

Die Hauptfeldtragenden eines bankrotten Rußlands sind die Ententestaaten. Haben sie Rußland insgesamt die finanziellen Mittel zur Führung des Weltkrieges geliefert, so ist Frankreich schon seit dem Abschluß seines Bündnisses mit Rußland willig gewesen, die Ersatzleistungen seiner Bürger in russischen Wapieren anzulegen. Ueber die genaue Höhe dieser Verschuldung Rußlands an die Ententestaaten gibt es augenblicklich nur Schätzungen. Man rechnet für Frankreich fast 25 Milliarden Mark, für England mindestens die Hälfte dieser Summe, für die Vereinigten Staaten annähernd 10 Milliarden Mark an russischen Schuldtiteln heraus. Zusammen ist mithin für die Entente ein Kapital von fast 50 Milliarden Mark verloren, sobald der russische Staatsbankrott zur Wirklichkeit geworden ist. Deutschland bleibt in solchem Falle von einem Verluste zwar auch nicht verschont, aber seine Milliarde russischer Staatsanleihen bleibt hinter den Beträgen der Entente weit zurück. Hierzu kommt, daß Deutschland wertvolles russisches Gebiet als Faustpfand in seinen Händen hält und schon seit Kriegesbeginn an den Stillstand des russischen Binnendruckes gewöhnt ist. Das Mittel, durch die Einführung einer internationalen Finanzkontrolle in Rußland die Interessen der Entente nach Möglichkeit zu wahren, ist infolge der Einwirkung des Krieges außerst schwer anwendbar. Der Rückwärtigkeit des russischen Staatsbankrotts auf den Krieg aber darf mit begrifflicher Spannung entgegengesehen werden. Es ist sehr wohl denkbar, daß jenes russische Dekret als Antwort auf die Kriegspolitik Wilsons und auf seinen Versuch, Rußland bei der Entente-Sache festzuhalten, gedacht ist.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Eine Sitzung in Tannenberg.

Aus Petersburg wird amtlich gemeldet: Eine Abordnung der Volkskommissare kam zu Besprechungen über den Waffenstillstand in der Gegend von Tannenberg an, wo sie sich mit den deutschen Unterhändlern traf. Die Abordnung setzte sich u. a. aus politischen Agenten der Regierung zusammen.

Wie Tuchonin den Tod fand!

Oberbefehlshaber Krylenko hat über die Aufhebung des gegenrevolutionären Hauptquartiers folgende Kundgebung an die Mannschaften und Seeleute gerichtet:

Witebsk, 20. November. Ich bin an der Spitze der revolutionären Truppen in Witebsk eingetroffen. Das von allen Seiten umlagerte Hauptquartier hat sich ohne Kampf ergeben. Das letzte Hindernis zur Erreichung des Friedens ist gefallen. Ich kann die traurige Tatsache der Ermordung des früheren Oberbefehlshabers Tuchonin nicht mit Stillschweigen übergehen. Der Haß des Volkes hat über die Strafmass geschlagen. Trotz aller Versuche, Tuchonin zu retten, wurde er aus dem Wagen gerissen und getötet. Die Flucht des Generals Kornilow am Vorabend des Falles des Hauptquartiers war die Ursache der Ausschreitungen. Kameraden! Ich kann die Reflexion der Fahne der Revolution nicht anlassen. Derartige Handlungen müssen auf das strengste verurteilt werden. Seid der erungenen Freiheit würdig! Wehret nicht die Macht des revolutionären Volkes, das sich im Kampf, großmütig als Sieger setzen muß. Kameraden! Nach dem Falle des Hauptquartiers gewinnt der Kampf für den Frieden neue Kraft. Die Revolution und die Freiheit ruft euch auf zur Einigkeit und Manneskraft.

Der Oberbefehlshaber Krylenko.

Welche Staatsbankrottgeheimnisse in Rußland.

Der Volkskommissariat setzte für alle Staatsbeamten das gleiche Staatsgehalt in Höhe von 500 Rubel fest. Beherbehalter erhalten eine monatliche Zulage von 100 Rubel.

Kongreß der russischen Frontsoldaten. Der Stacholmer Bolschewikvereiter meldet aus Petersburg: Der zweite Kongreß der Frontsoldaten ist hier eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde der Bolschewik Masnikoff gewählt.

Kaledin wartet ab!

Nach Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur bringen die Petersburger Zeitungen zahlreiche Artikel aus dem Dongebiet, die melden, daß General Kaledin in Nowotcherassk eine abwartende Haltung einnehme. In allen anderen Orten des Dongebietes sei die Macht in den Händen des Arbeiter- und Soldatenrates und der ukrainischen Räte. In den Kreisen der Arbeiter- und Soldatenräte nehme man an, daß Kaledin eine bewaffnete Kundgebung vorbereite. Die Regierung ergreife die tatkräftigsten Maßregeln, um sie zurückzuweisen.

Hilfe für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Um der Not der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland abzuhelfen, sind soeben 4 Millionen Mark, davon 3 Millionen aus Reichsmitteln, 1 Million aus nationalen Spenden, der deutschen Schutzmacht Schweden zur Verfügung gestellt worden. Diese Mittel sind in erster Linie zur Beschaffung von Futtermitteln zur Beförderung der Gefangenen und zum Ankauf warmer Unterleider bestimmt. Das schwedische Rote Kreuz wird, wie bisher, für eine zweckdienliche Verwendung der Gelder sorgen. Auf einem anderen sicheren Wege werden ferner weitere erhebliche Geldmittel zur Beförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Ost- und Westrußland in aller nächster Zeit zur Verfügung gelangen.

Finnischer Notschrei.

Die Ausschüsse für die Lebensbedürfnisse des nördlichen Finnlands richten einen warmen Appell an die skandinavischen Völker um Hilfe für das unglückliche finnische Volk, das in seiner verzweifelten antarktischen Lage von einer Hungersnot bedroht ist.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

In Wiener unterirdischen Kreisen glaubt man, daß die Vereinbarungen einer zehnjährigen Waffenruhe den Zweck haben, den Mittelmächten eine entsprechende Frist zu gewähren, um wichtige Entscheidungen über Truppenverfahrungen und ähnliche Maßnahmen zu treffen. Man ist der Überzeugung, daß es nach Abschluß der Waffenruhe zum Waffenstillstand kommen wird, und daß noch im Laufe dieses Jahres mit den eigentlichen Friedensverhandlungen mit Rußland begonnen werden kann.

Ein Cross für Rumänen.

Der „Himmel“ soll helfen!

Wie Reuters aus London meldet, hielt der englische Staatsmann Sir Edward Carson bei der Eröffnungsfest der englisch-rumänischen Genossenschaft eine Rede, worin er sagte, es gäbe niemand im Vereinigten Königreich, der eine Beendigung des Krieges wünsche, ohne daß die Freiheit des kleinen tapferen Volkes der Rumänen gesichert sei. Die Regierung hat beschlossen, den Krieg fortzuführen, bis jeder einzelne die gemeinsamen Ziele erreicht hat, für die wir in den Krieg gezogen sind. Falls irgendein Vergleich geschlossen werden sollte, der außerhalb der bekannten Bedingungen liegt, wird es nicht die letzte Regierung sein, die einen solchen schmählichen Frieden schließen wird. Wir werden alles tun, was wir können, es ist jedoch nicht leicht, Rumänien zu helfen. Rumänien hat aber, wenn es Amerika, England und alle anderen Alliierten hinter sich hat, alle Hoffnung und alle Sicherheit, die teuer erkaufte Freiheit zu erhalten. Serbien und Rumänien, denen der Himmel helfen möge, können sich mit Griechenland vereinigen, und diese drei, die die natürllichsten Bundesgenossen der Welt sind, müssen instande sein, einen Verband zu bilden, der nicht nur die Freiheit ihrer Völker sichert, sondern der auch zur Lösung der Fragen des nahen Ostens das Seine beiträgt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, jene beiden großen Schwesternationen, werden instande sein, die vollkommene Vereinigung der gegebenen Versprechen durchzuführen. Ich erkläre ferner, daß es unsere und Ihre Pflicht ist, nicht zu dulden, daß man sich der phantastischen Idee hingibt, daß wie legendarisch in der Richtung eines wirklichen Friedens gewissen Wunden, indem wir einen Vertrag mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn unterzeichnen, der uns aus dem Kriege herausheilen soll. Ein derartiger Schritt würde für uns ebenso unglücklich wie für die, die wir vertreten.

Der Himmel also soll Rumänien, Serbien und Griechenland helfen. Mit diesem frommen Wunsch werden diese drei Nationen fast lächelnd abgefertigt, nachdem sie sich durch und für die Entente ins Unglück gestürzt haben!

Deutsch-Ostafrika in englischer Hand.

Retlow-Vorbed nach Portugiesisch.

Ostafrika durchgebrochen.

Nach englischen Meldungen ist das ganze Gebiet von Deutsch-Ostafrika nach dreimonatlichem heldenmütigen Widerstande der deutschen Schutztruppen gegen die feindliche Hebermacht von den Engländern besetzt worden. Generalmajor von Retlow-Vorbed hat sich mit seiner Truppenmacht nach Portugiesisch-Ostafrika durchgeschlagen, hat aber die Waffen nicht gestreckt. Die Eroberer unserer Kolonien müssen demnach den Kampf gegen den Rest der Schutztruppen fortsetzen. Der amtliche englische Bericht aus Ostafrika vom 1. Dezember besagt:

Van Trenter berichtet: Aufklärungsabteilungen haben endgültig die Tatsache festgestellt, daß Deutsch-Ostafrika vollständig vom Feinde gesäubert ist. So ist

auch die letzte der deutschen Oberoffiziers Besatzungen in ihrer Gesamtheit in unsere Hände und die unserer belgischen Verbündeten gekommen. Nur eine kleine deutsche Streitmacht ist dort übrig geblieben. Diese hat sich auf das angrenzende portugiesische Gebiet geflüchtet. Es sind Maßnahmen ergriffen, um dort mit ihr abzurechnen. Die Gesamtzahl der allein während des Monats November getöteten oder gefangenen Feinde beläuft sich auf 1115 deutsche Europäer und 3882 eingeborene Soldaten (ausschließlich der Träger und Diener). Außerdem wurde folgendes Material entwehrt von uns erbeutet oder vom Feinde zerstört: zwei 10-Ztm.-Marinegeschütze, eine 10-Ztm.-Feldhaubitze, ein 70-Millimeter, ein 60-Millimeter und ein 87-Millimeter-Geschütz, etwa 73 Maschinengewehre und mehrere tausend Gewehre.

Die ersten Tabora-Deutschen in der Schweiz.

Unter schützendem Dach.

Von den Tabora-Deutschen sind soeben die ersten 8 Männer, 35 Frauen und 30 Kinder in der Schweiz eingetroffen. Die französische Botschaft in Bern hat im Auftrage ihrer Regierung mitgeteilt, daß weitere Transporte erfolgen werden.

Hierzu wird mitgeteilt:

Bekanntlich sind im September 1916 bei der Einnahme der ostafrikanischen Stadt Tabora etwa 250 Männer, Frauen und Kinder von Belgien weggeführt, monatelang durch den belgischen Kongo geflohen und schließlich in französische Gefangenschaft gebracht worden, wo sie seit Frühjahr dieses Jahres geschäftlich haben. Es wurde eine Hilfsaktion eingeleitet, die von dem unter dem Protektorat der Herzogin Johann Albrecht stehenden Deutschen Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien und von dem unter Leitung der Frau Hedwig Döhl stehenden Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft unterstützt wird. Als Vertreterinnen beider Organisationen sind Frau Professor Wiegand und Frau v. Stedow seit einiger Zeit in der Schweiz tätig. Sie beehren dort, zusammen mit dem Volkshausrat v. Hindenburg und Major v. Wolow, den vorbestimmten Vorkurs unserer Gefangenenerziehung in der Schweiz, durch Bereitstellung von Geldmitteln und namentlich durch Ankauf von warmen Sachen den Empfang der Gefangenen vor. Zur Begrüßung im Namen der Kaiserin und der Kolonialverwaltung hat sich Frau Staatssekretärin D. Solz in Begleitung des belgischen Regierungsrates Grafen Bethuyn-Duc und des stellvertretenden Kommandeurs der Schutztruppen, Majors Strümpell, soeben nach Tabora begeben, woselbst ein achtstündiger Erholungsaufenthalt der Gefangenen vorgesehen ist.

Die Gefangenenzahl und Beute seit Dezember 1916.

Die deutschen Mesenzahlen.

Seit Ablehnung unseres Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 machten allein die deutschen Truppen 286 000 Gefangene, darunter 6900 Offiziere. Hierin sind die im Etappengebiet oder auf dem Transport zu den Gefangenenlagern befindlichen nicht eingerechnet, auch nicht die Zahl der 9000 bei Cambrai gefangenen Engländer. Im einzelnen verteilen sich die Gefangenenzahlen wie folgt auf die verschiedenen Nationen: Russen 79 300, Rumänen 43 950, Franzosen 29 550, Engländer 22 000, Italiener 112 553, Amerikaner 75, Serben 1141, Belgier 45, Montenegro 2, Portugiesen 120, Japaner 3. In der gleichen Zeit verlor die Entente allein an Deutschland über 2000 Geschütze, 652 420 Schußwaffenmunition, 1715 Panzerfahrzeuge und andere Wagen, 99 673 Gewehre, 151 869 Pistolen und Revolver 4909 Maschinengewehre, 2618 abgegebene feindliche Flugzeuge, 230 feindliche Geschütze. Diese Beute enthalten nur die Beute, die der deutschen Heeresverwaltung überliefert wurde. Hinzu kommen noch alle die Waffen, Munition und Geräte, die sofort von der Truppe nach ihrer Erbeutung gegen den Feind verwendet wurden.

Durch Angriff gewann die Entente in Europa 674 Quadratkilometer Boden, und zwar nur eigenes, von ihnen selbst zertrommeltes und verodestetes Gelände. Der Geländegewinn der Mittelmächte beträgt dagegen 47 500 Quadratkilometer.

Kleine politische Meldungen.

Eine angebliche deutsche Friedensbedingung. In Dänemark werden von französischer Seite Meldungen verbreitet, Deutschland habe die Absicht, von Dänemark bei den Friedensverhandlungen politische Maximalforderung für 10 Jahre zu verlangen. Ein diesbezügliche, die nur zur Deutlichkeit der russischen öffentlichen Meinung enthalten ist, ist kein wahres Wort.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, die seit einigen Wochen in Budapest und Wien stattgefunden haben, sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt und werden auf etwa 6 Wochen unterbrochen. Es werden im Januar zuerst in Budapest und dann in Wien fortgesetzt werden.

Die Heimkehr des Grafen Luxemburg. Aus Christiani wird gemeldet, daß der norwegische Amtmann Graf von Wergensloot nach ungewöhnlich harter Reise in Bergen ankam. Im Bord befand sich eine gelbe Anzahl ausländischer Diplomaten, darunter dem Grafen nachher viel genannte, abermals frühere deutsche Gesandte in Buenos Aires Graf Luxemburg.

Unser Pilger. Pilgerleutnant Hans Klein aus Göttingen erhielt den Orden Pour le mérite. Pilgerleutnant Boehms aus Solmsen ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Ablehnung des Reichstagswahlrechts in Altona. Die Reichstagswahlkommission lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Verleihung eines Wahlrechts für Einführer des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts unter Verweigerung der Wahlrechtswahl ab und nahm einen Antrag an, sich Mitglieder der Reichstagswahlkommission zu wählen, um in Beratungen mit der Regierung eine Vorlage zur Verleihung des Wahlrechts zu schaffen.

Guadabach bricht die Beziehungen zu Deutschland ab! Dieser meldet: Ähnlich wie mitgeteilt, daß Guadabach (Wabamwe) die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen habe.

Deutsche Schiffe zum Transport amerikanischer Truppen. Ein großer Teil der in brasilianischen Häfen befindlichen deutschen Schiffe wird, wie die Agencia Americana berichtet, verwannt werden, um die nordamerikanischen Truppen nach Frankreich zu überführen.

Der Todestoll für die italienischen Hoffnungen. In Argentinien wird berichtet: Die Hoffnungen des neuen Offiziers kamen den italienischen Volk ganz unerwartet und lassen es widerstrenge Tage schwerer Bekämpfung erleben. Die letzten Ereignisse scheinen der italienischen Hoffnung den Todestoll zu geben und die Verleugung der Wollungen Trevisis, Ungarns und Indias zu bedingen, zu der sich die Italiener wegen des Reichstums dieser Gebiete nur schwer entschließen können.

Ein amerikanischer Torpedojäger versenkt. Reuters meldet aus Washington: Der amerikanische Torpedojäger „Jacob

Gene" wurde in der Gegend von ... Der ... wurde ...

Do ... Höchstpreis ... Der Staat ...

Relegations ... Paul ... der ... wurde ...

Geneß wurde am Donnerstag... Sperrgebiet torpediert und ist gesunken. Der größte Teil der Besatzung ist umgekommen. Die Besatzung zählte 88 Mann. Das Schiff verdrängte 1100 Tonnen und war 1908 erbaut.

Revolution in Ostindien. Meiner meldet aus Madras: Seit Ausbruch der Revolution in Ostindien (Vorjahr) die Revolution ausgebrochen. Engländer haben noch. Auch in Ostindien am 8. Dezember zu Madras. Der Mod pländerte die Wälder. Zwei Personen wurden getötet, 80 ins Spital gebracht, 92 verhaftet. Die Revolution in Ostindien schloß mit einem Erfolge der Revolutionäre. Die Regierung demissionierte, und Alfonso Costa bildete die provisorische Regierung, der auch der frühere portugiesische Gesandte in Berlin, Albenio Paes, angehört. Im Allahabad und Ostindien herrscht Ruhe. Verhaftung französischer Politiker. Wie die Pariser Wälder melden, fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Justizministers eine wichtige Beratung statt, in der die Verhaftung einer politischen Persönlichkeit beschlossen wurde, von der man in der letzten Zeit häufig sprach. Die Verhaftung wird großes Aufsehen erregen; gemeint ist nach einer Quelle der frühere viel genannte Minister Gallaur, nach einer anderen der frühere Minister Malop.

Englisch-japanisches Handelsabkommen. Das Meistersche Bureau ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Handelsvertrag zwischen der englischen und japanischen Regierung abgeschlossen worden ist. Dieser betrifft die Ausfuhr und Einfuhr von Kohlen, Eisen und Erzkonzentrat und hält sich mit einigen Veränderungen an das von Marquis Coxhead bei seiner letzten Anwesenheit in London mit der englischen Regierung erzielte Abkommen.

Schadenfeuer in einer französischen Kriegswerkstätte. Ein Schadenfeuer in einer Fabrik in Ragnoles-Douchettes in Frankreich in einer Werkstatt für Schiffsausrüstungsgegenstände ein Brand ausgebrochen. Ein Gebäude wurde zerstört. Mehrere Arbeiter wurden getötet und an 15 verwundet, darunter 8 ziemlich schwer.

### Don Stadt und Land.

Wie, 10. Dezember.

Hauptred der Bezahlungen, die durch die Besatzungsgegenstände teilweise gemacht sind, ist — auch für die Zukunft — nur mit genauer Überwachung gestattet.

#### Höchstpreisüberschreitungen durch Gemeinden.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes wendet sich in einem an sämtliche Bundesregierungen gerichteten Rundschreiben gegen die Höchstpreisüberschreitungen durch Kommunalverbände und gegen die weitverbreitete Meinung, daß Kommunalverbände an die Höchstpreisfestsetzungen überhaupt nicht gebunden seien. Ein Kommunalverband, der beim Verkauf der durch ihn verteilten Rohstoffe den von der Landeszentralbehörde festgesetzten Höchstpreis überschritten hätte, habe sein Vorgehen mit der Erklärung zu rechtfertigen gesucht, er könne es nicht verantworten, den infolge von Warenverlusten entstandenen Schaden auf den Staat zu übertragen! Das Kriegsernährungsamt betont, daß die Höchstpreise nicht etwa nur für Konsumente festgesetzt seien, sondern für jedermann gelten. Höchstpreisüberschreitungen seitens der Verwaltungsbehörden müssen unter allen Umständen unterbleiben. Die Erzeuger und Händler dürften etwaige besondere Ausfälle durch Aufschlag über die Höchstpreise hinaus nicht decken, auch dann nicht, wenn sie durch die Innehaltung der Höchstpreise infolge solcher Ausfälle gegenüber ihren Verwaltungen, Bezirkszentralen und sonstigen Verkehrsstellen an die Höchstpreise gebunden, auch wenn sich aus dem Vertriebe der Ware für sie ein Verlust ergebe.

Kriegsauszeichnungen. Der etatsmäßige Feldwebel Paul Baumann, bei einem Landst.-Batt. im Westen, der kürzlich mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet wurde, erhielt jetzt auch noch das Eisene Kreuz zweiter Klasse. Herr Baumann ist technischer Beamter bei der Firma Hiltmann & Lorenz hier selbst. Ferner erhielt das Eisene Kreuz zweiter Klasse der Herrmann Walter Locher von hier, Beisingstraße 3. Die Friedrich-August-Medaille besitzt er bereits. Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt weiter der Soldat Ernst Stopp von hier, Auerhammerstraße 41.

Personalie. Durch Rgl. Anordnungsbescheid ist dem Oberleutnant Becker des Feld-Artillerie-Regiments 58, Kommandeur zur Königlich Preussischen Artillerie-Kommission, Berlin die erbetene Entlassung aus dem aktiven Militärdienst zwecks Uebertritt zu der Firma Carl Schweller, Konstruktions-Werkstatt, Schwarzenberg, unter Verleihung des Charakters als Hauptmann bewilligt worden.

Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 408 ist erschienen und liegt in der Geschäftsstelle unseres Blattes zur Einsicht aus.

Vom gestrigen Sonntag. Der gestrige erste geschäftstote Sonntag vor dem Weihnachtsfeste, der sogenannte „kupferne Sonntag“, brachte bei gütlicher Witterung unserer Stadt einen recht lebhaften Verkehr von Fremden und Einheimischen, der sich in den Nachmittags- und Abendstunden zu besonderer Stärke steigerte. Auch die hiesige Geschäftswelt hat davon bis zu einem gewissen Grade profitiert. Wie wir durch Umfragen bei einer Reihe hiesiger Geschäfts-Inhaber erfahren, war der Geschäftsgang in den meisten Branchen ein guter. Die Kaufkraft war sehr reg, doch konnte sie z. B. in den Wollgeschäften mangels Lagerbeständen, die wegen der noch immer anhaltenden Gültersperre nicht ergänzt werden konnten, nicht voll befriedigt werden. Einigermassen beeinträchtigt war das Geschäft in Manufakturwaren und Konfektion durch die Bezugschwierigkeit. Immerhin hat sich das Weihnachtsgeschäft im allgemeinen viel versprechend angefallen, so daß man annehmen darf, daß der kommende Sonntag noch günstigeren Ergebnisse zeitigen wird.

Belegtag in Aue. Am Montag, den 17. Dezember 1917, nachmittags 1/2 Uhr findet im Stadtverordneten-Sitzungssaal in Aue ein öffentlicher Belegtag statt.

Vortrag für Kriegsgeschädigte. Im Angelsaal sprach gestern Nachmittag vor einer größeren Anzahl Kriegsgeschädigter Herr Neubert aus Chemnitz vom Lunde der Kriegsgeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer, um Mitglieder für diesen zu werden und die Gründung einer Ortsgruppe Aue und Umgegend zu bewirken. Der Redner erörterte in längeren Ausführungen die Zwecke und Ziele des Bundes: Sofortige Erhöhung der Renten. Sie sollen nicht erst nach dem Kriege erhöht werden, sondern schon jetzt. Der Bund habe eine diesbezügliche Petition an den Reichstag gelangen lassen, und es könne damit gerechnet werden, daß der Reichstag schon in einer seiner nächsten Sitzungen die Erhöhung ab Januar 1918 beschließen werde. Der Bund fordert ferner, daß jeder Unternehmer verpflichtet wird, eine gewisse An-

zahl Kriegsgeschädigter einzustellen und diese ohne Anrechnung der Rente auf den Lohn genau so zu entlohnen, wie seine übrigen Vollarbeiter. Die Rente sei nur als Entschädigung für erhöhte Kosten des Lebensunterhalts und für notwendige besondere Aufwendungen, die der Kriegsgeschädigte gegenüber dem gesunden Menschen hat, zu betrachten. Der Bund fordert ferner paritätischen Arbeitsnachweis für das gesamte Reich und eine reichsrechtliche Arbeitslosenunterstützung. Wenn auch diese Forderungen zu dem Programm der Gewerkschaften gehörten, so seien sie von dem Bund für Kriegsgeschädigte besonders zu betreiben, da die Gewerkschaften die Hauptaufgabe haben müßten, dafür zu sorgen, daß die gegenwärtigen Löhne auch nach dem Kriege dieselben bleiben. Der Bund fordert weiter im Interesse der Volksgesundheit feste ärztliche Behandlung für alle Kriegsteilnehmer für 2 Jahre nach dem Kriege. Schließlich fordert er noch das allgemeine gleiche geheime und direkte Wahlrecht für Staat und Gemeinde. An der Aussprache beteiligte sich niemand. In weiteren Ausführungen betonte der Redner, daß der Bund politisch und religiös neutral sei. Als Vertrauensleute wurden gewählt für Aue Herr Graf, für Böhmitz Herr Meißner.

Gefällige Brotmarken. Von verschiedenen Seiten wird aus dem Königreich Sachsen gemeldet, daß gegenwärtig gefällige Reisbrotmarken im Umlauf sind. Wie wir nun erfahren, sind jetzt wieder gefällige Bezirksbrotmarken des Bezirksverbandes Schwarzenberg im Verkehr, nachdem man schon seit längerer Zeit nichts von derartigen Fälschungen gehört hatte. Die beteiligten Kreise seien daher gewarnt!

Flottenbund deutscher Frauen, Ortsgruppe Aue. Am 28. Dezember soll im Bürgergarten eine öffentliche Theater-Vorstellung stattfinden. Zur Aufführung kommt der Moser'sche Baltige Schwan „Das Stillsitzen“. Junge Damen werden zum Verkauf von Eintrittskarten in die Häuser kommen, worauf schon heute hingewiesen sei.

Gläubig erachtet. Am Sonnabend fiel ein verheerender Sturm in den Betriebsgraben der Fabrik in der Schäferwiese. Der in der Nähe sich aufhaltende Vater sprang nach und konnte dadurch seinen Jungen, der schon ein Stück fortgeritten war, retten.

Anmeldung zur Stammrolle. Wie verweisen auf die Ratshaberkommunikation in unserer heutigen Nummer über die Stammmittelanmeldung der im Jahre 1898 geborenen Militärpflichtigen.

Anmeldung der elektrischen Anlagen. Wir verweisen hierdurch auf eine Bekanntmachung in der heutigen Nummer unseres Blattes, die die Selbsthergeugener elektrischen Stromes angeht und eine Meldepflicht für deren Anlagen statuiert. Die Bekanntmachung ist uns durch ein Versehen leider verspätet zugegangen.

Böhmitz, 9. Dezember. Zur Stammrolle haben sich folgende anzumelden alle im Jahre 1898 Geborenen. Miltenerausweise sind dabei abzugeben. — Die Stadtgemeinde hat einen Posten Kriegsschuhwerk vermittelt, das demnachst in den Geschäften des Konsumvereins „Vorwärts“ der Frau verw. Reutcher und des Paul Pähler, verkauft werden soll. Das Schuhwerk darf nur gegen Bezugscheine abgegeben werden.

1 Borsau, 10. Dezember. Der Flieger Louis Reichert, Sohn des ersten Gemeindevorstandes und Fleischbeschauers Emil Reichert, bei einer Jagdstaffel in Magdeburg, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

Kanter, 8. Dezember. Unteroffizier Erwin Epperlein erhielt zum Eisernen Kreuz die Friedrich-August-Medaille.

Betersfeld, 9. Dezember. Die beiden Söhne des Klempnermeisters Emil Ebert, Rudolf und Emil, erhielten an einem Tage, der eine im Westen, der andere im Osten, das Eisene Kreuz. Die gleiche Auszeichnung ward dem Gefreiten Artur Kubisch verliehen. Dem Handlungsgehilfen Ernst Georgi, sowie dem Klempner Paul Ficker wurde das Eisene Kreuz und die Friedrich-August-Medaille verliehen. Letzteren erreichte die Auszeichnung nicht am Leben. Er, sowie zwei andere Betersfelder Krieger, Landsturmammann Klempner-Inhaber Max Stiehler und Gefreiter Buchhalter Arno Vogel starben den Heldentod.

### Aus dem Königreich Sachsen.

Schneide i. G., 8. Dezember. Von einem durchgehenden Pferd wurden hier nicht weniger als 8 Körner verlegt. Zwei, die schwere Knochenbrüche erlitten hatten, mußten ins Krankenhaus zu Aue gebracht werden.

Chemnitz, 9. Dezember. Die Räuberhorden einiger Diebstahlsmeister waren in letzter Zeit erbrochen und geplündert und bei Minderfahrlässigkeiten auf dem Schlachthof große Mengen Taig beiseite gebracht worden. Es gelang nunmehr, einige Diebstahlsleiterlinge auf solcher Tat zu ertappen und noch einige andere als Mittäter zu verhaften. Den jugendlichen Dieben standen mehrere Helfer zur Verfügung, die ihnen für das Pfund Taig 5 Mark bezahlten. Diese „Wohlfahrtsfreunde“, die ebenfalls festgesetzt wurden, haben die jungen Verräther fortgesetzt gepeinigt, sie mit Taig und Fettwaren zu versorgen.

Pelzpla, 9. Dezember. Banditen haben im Königreich W. Park gewaltet und sich nicht gescheut, sich an dem herrlichen Schäferbrunnen zu vergelben. Das untere Ende der Bänke an diesem Brunnen ist in einer der letzten Nächte mit roher Hand gewaltsam abgeschlagen worden. Das abgeschlagene Stück ist nicht aufzufinden, es scheint demnach im Weste des Brunnens zu sein. Die Kriminalpolizei hat 300 Mk. Belohnung auf Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Trossen, 9. Dezember. Am Freitag abend gegen 8 Uhr kam es auf der Wälder Straße zwischen einem Elefantengespann und einem Straßenbahnzug zu einem Zusammenstoß, bei dem der Führer des ersten unter den Vorderstandplatz des Triebwagens zu liegen kam. Als das Häuflein seinen Venter in dieser gefährlichen Lage bemerkte, zog es ihn mit dem Müßel

unter dem Wagen hervor und schwang den Beretteten auf den Wagen. Der Vorgang trug dem flüchtigen diebeinigen Bedenkwetter laute Anerkennung der Menge ein.

Wittenberg, 9. Dezember. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Donnerstag abend. Eine Frau aus Penig, die mit ihrem Sohn mit dem Zuge 8 Uhr 20 Min. abreisen wollte, sprang auf den schon rollenden Zug, während der Sohn noch am Bahnsteig stand. Die Frau geriet unter die Räder, die ihr über den Leib gingen. Der Tod trat sofort ein.

### Neues aus aller Welt.

#### Das Explosionsunglück in Halifax.

Über 2000 Tote.

Wir haben bereits in unserer Sonnabendnummer kurz über das durch den Zusammenstoß zweier Dampfer, von denen der eine mit Munition beladen war, im Hafen von Halifax (Kanada) verursachte Unglück berichtet. Es liegen jetzt weitere Meldungen vor, die das Unglück in seinem ganzen großen Umfangs erweisen. Demnach wird die Anzahl der Toten und Verwundeten bei der Explosionskatastrophe in Halifax auf 800 bis 1000 Personen geschätzt. Die Explosion hat in dem Hafen gegenüber von der New-Brunswick, einer Vorstadt von Halifax, stattgefunden, und zwar stieß ein ausfahrendes mit Munition beladenes Schiff mit einem norwegischen Schiffe zusammen, das Nahrungsmittel an Bord hatte. Die Geschütterung verursachte die Explosion der Munition. Die Flammen sprangen auf die Kais und die anliegenden Gebäude über, von denen viele schon durch die Explosion schwer beschädigt waren. Ein schwerer Sturm wütete im Hafen, als die Katastrophe erfolgte. Auf eine Strecke von 20 Meilen rings um Halifax wurden die Telegraphen- und Telefonanlagen zerstört. Der Hafen von Halifax dient als Ausgangspunkt der Munitions- und Lebensmittelversorgung der kanadischen Regimenter an der Westfront; infolgedessen darf man annehmen, daß riesige Mengen von Munition auf den Kais und in den Schuppen aufgestapelt waren.

„Daily Mail“ meldet aus New York, daß die Wirkung der gewaltigen Explosion weit über Halifax hinaus sichtbar war. In Dartmouth und längs der Küste der Nacht wurde großer Schaden angerichtet. In einer Entfernung von vier Meilen wurde ein Telegraphensturm in seinem Apparat zerstört. Die meisten Menschenleben gingen in dem Stabteil verloren, der meistens aus kleinen hölzernen Häusern und engen Gassen besteht, verloren. Die Menschen wurden unter den Trümmern der Häuser gerettet. Die entsetzliche Hitze der Gase, die infolge der Explosion entstanden, setzte das Holz in Brand. Die Zahl der Toten wird wahrscheinlich nur annähernd festgestellt werden können, da von ganzen Familien nur verkohlte Gebeine übrigblieben. Die Leiden der Obdachlosen werden durch die bittere Kälte noch verschlimmert. Nach einer weiteren Meldung der „Daily Mail“ schätzt der Oberkommissar der Polizei in Halifax die Zahl der Toten auf über 2000. Es würden noch immer Leichen gefunden.

#### Amerikanische Hilfe.

Havas meldet aus Washington: Im Repräsentantenhaus und im Senat wurde eine Gesetzesvorlage unterbreitet, die fünf Millionen Dollar für die Rotleidenden in Halifax vorsieht.

Zwang durch elektrischen Strom. In Homburg in der Pfalz kamen beim Aufstellen eines Mastes für einen elektrischen Kran die Arbeiter mit dem Drahtseil eines über den Arbeitsplatz sich hingehenden 5000-Volt-Strom in Berührung. Durch den elektrischen Strom wurden zwei Arbeiter getötet, zwei schwer verletzt.

Posträuber in Tornea. In der finnischen Grenzstadt Tornea sind russische Soldaten in das Postamt eingebrochen und haben 207 von Rußland nach dem Auslande bestimmte Postpakete zum angehenden Werte von 872 000 Franken gestohlen. Die Räuber schossen auf die Beamten und entkamen.

Die Zahl der weiblichen Advokaten nimmt in Frankreich immer mehr zu. Namentlich während des Krieges war ein starker Zug von Frauen zu bemerken. Gegenwärtig zählt Paris 44 Advokatinnen.

Eine Künstlerheirat. Das hervorragende Mitglied der Dresdner Hofoper, der Dalmatiner Tenorist Lino Battiera, wird demnachst einen Lebensbund mit einer der reichsten schlesischen Magnatinnen der Gräfin Schaffgotsch schließen, nachdem jetzt deren Ehe mit dem ebenfalls in Dresden lebenden Grafen Schall-Neaumeur geschieden wurde.

Wohlfahrtsstellen für heimkehrende Krieger. In Augsburg wurde eine Wohlfahrtsstelle für heimkehrende Krieger eröffnet. Zu gleichem Zwecke ersuchte das Gemeindefolkium den Magistrat um Bewilligung eines Credits von 850000 M. zur Herstellung einfacher Zimmer- und Kücheneinrichtungen. Die Ausgaben sollen durch freiwillige Spenden gedeckt werden.

Schleischhandel mit Sirup. Einem umfangreichen Schleischhandel mit Sirup, der auch nach Berlin überspielt, ist die Polizei in Wlogau in Schlesien auf die Spur gekommen. In einem Keller des Logengebäudes in der Vangerstraße in Wlogau wurde ein geheime Sirupfabrik entdeckt. Die Unternehmer haben die Sirupkochen in großem Umfang betrieben; darauf deuteten die großen Mengen Sirup und Zuckerlinsen hin, wovon mehrere hundert Zentner beschlagnahmt wurden. Der Sirup wurderte zu 4 bis 5 Mark für das Pfund meistens nach Berlin. Auch mit anderen Lebensmitteln soll von Wlogau aus ein schwunghafter Schleischhandel nach Berlin betrieben worden sein. Die Angelegenheit ist der Wlogauer Staatsanwaltschaft übergeben worden.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Wederum 11000 Tonnen versenkt.

(Amst.) Berlin, 9. Dezember. Auch unsere Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 11 000 Zentnermunition versenkt. Ein Boot der Flotte wurde, aus einem geschickten Waffenschiff herangebracht, bei einem andern Boot durch eine Waffenschiffung zerstört.

Der Chef des Abteilungsstabes der Marine.

#### Rußlands Zahlungseinstellung.

Berlin, 9. Dezember. Nach einer Daily Chronicle-Meldung hat die letzte russische Regierung alle Ansprüche an den Allierten über die Lieferung von Schießbedarf und Kriegsgeschütz für die russische Armee als aufgelöst erklärt. Die Ausführung tritt sofort in Kraft. Die Regelung der russischen Kriegsschulden soll bis zu den Friedensverhandlungen vertagt werden. In der Nachricht über die Zahlungseinstellung der russischen Staatsbankrott ist die russische Regierung, insbesondere soll sich wohl das russische Kriegsministerium, die Ausübung Rußlands durch die Entente erklären, die in Rom

von Konfessionen und Wahrung der Rechte der Minderheiten unter der Regierung und der ersten Revolutionen verdrängt wurde. Auf diese Weise wurde Deutschland von der russischen Forderung der Gleichberechtigung am wenigsten betroffen.

Die offene Politik Rußlands.

Bern, 9. Dezember. Die Daily News aus Petersburg vom 4. d. M. meldet, erstattete der Volkskommissar Trotski im Stenogramm einen Bericht über die bisherige Tätigkeit der Volksregierung. Er führte aus, das Hauptproblem des Landes nach acht Monaten Revolution sei der Frieden. Die erste Pflicht war das Angebot eines Waffenstillstandes an allen Fronten zur Vorbereitung eines Friedens auf Grund der russischen Formel, nach welcher jedes Volk durch Selbsthilfe zu entscheiden habe, zu welchem Lande es gehören wolle. Er besprach kurz das Verhältnis der Volksregierung zu den Alliierten, wobei er bemerkte, daß man ihnen zeigen werde, daß sie mit der russischen Volksregierung auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu verkehren haben. Wir werden nicht einen diplomatischen, sondern einen Volksfrieden schließen, sobald unsere offene Politik Früchte tragen wird.

Frankreich und Rußland.

Stockholm, 9. Dezember. Der hiesige Volkswirtschaftler teilt aus Petersburg vom 4. d. M. mit: Djelo Naroda hat auf der französischen Botschaft erfahren, daß die Stellung Frankreichs zu den Verhandlungen über eine Waffenruhe unverändert sei. Betreffs der Friedensfrage werde Frankreich nur mit der versammlungsbereiten Versammlung rechnen, da sie allein den Willen des russischen Volkes ausdrücken könne. Die französische Regierung beabsichtige nicht, die Verbindung mit Rußland abzubrechen, falls Rußland einen Sonderfrieden mit Deutschland schließe. Es sei notwendig, Lebensmittel nach Rumänien durch Rußland zu führen.

Eine irische Verschwörung?

Bern, 8. Dezember. Nach englischen Zeitungen hat die Polizei an Schiffslandungsplatz in Belfast zwei Jungen festgenommen, die einen Handkoffer mit Dynamit von Schottland nach Irland brachten. Angeblich ist man dadurch

einer großen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die schlimmsten Pläne der Einseitigen befürchten lasse.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 Uhr Andachtsfeier, danach Gelegenheit zur Besuche und Abendmahlsfeier: Pastor Kunda. — Freitag, den 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr Vorbereitung zum Kinder-gottesdienst: Pastor Kunda.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stammrollenanmeldungen Aue.

Alle hier wohnhaften, im Jahre 1898 geborenen Militärpflichtigen haben sich am 12. Dezember 1917 in unserer Matrikulanzeile zur Stammrolle anzumelden unter Vorlegung ihres Musterungsausweises.

Nichtbefolgung dieser Aufforderung ist nach den Bestimmungen der Wehrrordnung zu bestrafen. Der Rat der Stadt.

Oeffentliche Handelslehranstalt zu Zwickau.

Beginn des 72. Schuljahres am 8. April 1918.

I. Höhere Handelsschule.

Abteilung A: Einjähriger wissenschaftlicher Fachkursus mit vollem Tagesunterricht für junge Leute im Besitze des einj.-freiwilligen Zeugnisses und für Mädchen mit höherer Mädchenschulbildung.

Abteilung B: Dreiklassige Abteilung mit vollem Tagesunterricht und dem Ziele der wissenschaftlichen Befähigung zum einj.-freiwilligen Dienst.

II. Handelsschule.

Abteilung C: Dreiklassige Lehrlingsabteilung mit 14 bis 21 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Abteilung D: Mädchenabteilung mit vollem Tagesunterricht, einjähriger Fachkursus.

Lehrpläne und Satzungen kostenlos. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Georgenstr. 8, entgegengenommen. Direktor Schlösser.

Anmeldung der Erzeugungsanlagen für elektrische Arbeit in Privatbesitz.

Nach § 1 der Verfügung des Herrn Reichskommissars für Kohlenverteilung vom 5. November 1917 ist u. a. auch in sämtlichen Einzelanlagen die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Arbeit einzuschränken. Die Einzelanlagen sind vom zuständigen Vertrauensmann an die Kriegsamstelle zu melden und für die Folge hinsichtlich der Einhaltung der von dort bewilligten Grenzen der Stromerzeugung und des Verbrauches zu überwachen.

Demgemäß werden die Selbsterzeuger elektrischen Stromes, deren Betriebe sich in der Stadt Aue befinden, hiermit aufgefordert, ihre Stromerzeugungsanlagen unverzüglich und spätestens bis zum 10. Dezember 1917 dem zuständigen Vertrauensmann, nämlich dem Direktor Gustav Metzger bei der Zwickauer Elektrizitätswerk- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Zwickau anzumelden.

Die Anmeldung muß folgende Angaben enthalten:

- 1. die Art der Antriebskraft (Dampf, Wasser etc.), 2. die Anzahl und Größe der in den Betrieben vorhandenen Stromerzeugungsmaschinen (Dinamo-Maschinen), 3. die Anzahl und Leuchtkraft der vorhandenen elektrischen Lampen (Bogenlampen, Metallfadenglühlampen, Kohlenfadenglühlampen), 4. Anzahl und Größe der von der eigenen Stromerzeugungsanlage betriebenen Elektromotoren und sonstigen elektrischen Stromverbraucher wie Heizkörper, Schweißapparate, elektrochemische Einrichtungen und dergleichen, 5. ob und in welchem Umfange und zu welchem Zwecke außer eigener Stromerzeugung noch elektrische Kraft von anderer Stelle bezogen, oder selbst erzeugte elektrische Kraft an fremde Abnehmer abgegeben wird.

Aue, den 7. Dezember 1917. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer-Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

Oestern abend 8 Uhr erlöste Gott nach längerem Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Enkelin

Martha Helene Reinhold

in ihrem vollendeten 20. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Minna verw. Reinhold, Guido Reinhold als Bruder, Theresie Beck als Großmutter nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Schwarzenberg und Lauter, den 10. Dezember 1917.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 12. d. M., mittags 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Auerhammerstr. 47, aus statt.

Holzbedarf für das Feldheer.

Zur Bedeckung des auf den XIX. Korpsbezirk entfallenden Anteiles an den Holzlieferungen für das Feldheer wird die Lieferung von Rantholz, Hobelbrettern, Brettern verschiedener Art und Stärke, Bohlen, Altschindeln und Schurzholzrahmen sowie Latten für die Zeit

Februar—März 1918

hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebotsformulare, Liefer- und Abnahmebedingungen sind bei der Stelld. Intendantur XIX. Armee-Korps, Leipzig-Gohlis, Mitterstr. 9-11 II. Obergesch. Zimmer 113 zu erhalten.

Die Angebote sind bis 26. Dezember 1917 früh 8 Uhr bei der Stelld. Intendantur einzureichen, bindend bis zum 26. Januar 1918, für später eingehende Angebote verbleibt die Bindungsfrist entsprechend. Werte, die ihre Niederlassung in der Stadt Aue, in den Amtshauptmannschaftsbezirken Pötha und Marienberg haben, müssen Angebote von jetzt ab der Stelld. Intendantur XII. A. R., Dresden, einreichen.

Pflichtteilnehmer, die in denselben Bezirken anfallig sind, gelten nicht mehr zum Bereich des XIX. A. R. gehörig und dürfen daher Pflichtteilnehmer für und im XIX. A. R. Bereich nicht mehr vornehmen.

Stimmen, die ihre Angebote nicht pünktlich bis zum 26. Dezember einreichen, haben mit Veranschlagung des Pflichtteils in voller Höhe zu rechnen. Verkäufe an Pflichtteilnehmer, die nicht von der Stelld. Intendantur XIX. A. R. legitimiert sind, werden nicht anerkannt.

Ausführung von Schnittmaterial in andere Korpsbezirke ist nur mit Genehmigung der Stelld. Intendantur gestattet. Stelld. Intendantur XIX. A. R.

Die kostenlose Einlösung der am 2. Januar 1918 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenspfandbriefe Serie II, III, IV, 8, 9 und 11 erfolgt vom 15. Dezember d. J. ab ausser

an unserer Kasse in Dresden, Ringstrasse 50, in Aue bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Zweigstelle Aue, dem Chemnitzer Bank-Verein Filiale Aue

und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Dresden, im Dezember 1917.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Achtung! Auerhammer!

Tuchschuhkursus

findet am Freitag, den 14. Dezbr., abends 7-10 Uhr im Gasthaus Auerhammer statt. Anmeldungen daselbst. Die Leiterin.

Für die uns von der Firma

Wäschefabriken Gebrüder Simon, Aktiengesellschaft,

durch Herrn Direktor Schroth in so hochherziger Weise im Laufe des Jahres wiederum gewährten wöchentlichen Unterstützungen sprechen wir hiermit

unseren herzlichsten Dank

aus.

Die Frauen der beim Heere befindlichen Beamten und Arbeiter in Aue.

Apollo-Licht-Spiele Aue NSB Bahnhofstr.

Dienstag und Mittwoch, den 11.-12. Dez. Nur 2 Tage!

Todesschauer

Große gesellschaftliche Liebestragödie in 4 Akten.

In den Hauptrollen: Sascha Mara und Bruno Rastner, bekannt als Prinz Muckl.

In der Nacht! In der Nacht!

Ein tolles Lustspiel in 3 Akten. Hauptrollen: Rita Clermont und Richard Georg!

Höchlichst ladet ein Apollo-Licht-Spiele.

Einige Handarbeiter sofort bei gutem Lohn gesucht.

Ernst Hecker, Metallwarenfabrik, Aue.

Zur Aushilfe sucht für sofort eine

Schreibkraft

die Fleischverteilungsstelle Aue i. Erzgeb., Schlachthof.

Ein Schering

gezeichnet W. N. 27. 5. 17, verloren gegangen. Gegen gute Belohnung in der Geschäftsb. St. abzugeben.

Verloren weißer Kinderbock.

Math bis 7 Uhr von Auerhammer Weg. Dank u. Belohnung. Gehob.-Str. 14. I.

4000 echte, aber nur 10-15 cm breite Stirausfedern zu verkaufen. Ca. 40 cm lang nur 8 M. Ausgesuchte volle breite Federn 6, 10, 15 M. Boas 5, 10, 15, 25 M. Echte Reiher 10, 20, 30, 50 M. Hermann Rosse Dresden, Scheffelstraße.

Schöne hochtragende Milchziege zu verkaufen. Ernst-Papst-Str. 32, Scherzer.

Ältere Frau

täglich einige Stunden als Aufwartung gesucht Coethestr. 16, 21. Zu melden abends von 7-8 Uhr.

Intelligenter Schuljunge,

18 bis 14 Jahre alt, zum Wegebesorgen gesucht. Simplon-Werke Albert Baumann Abt. H. G.

Arbeiterinnen,

nicht unter 18 Jahre alt, für meine Risten-Tischlerei zum sofortigen Antritt gesucht.

S. Wölle, Aue i. Sa.

Einen Laufjungen

12 Jahre alt, sucht Paul, Ernst-Papst-Str. 18, S.

beiterwagen-Verkauf

Da ich zum Jahresmarkt nicht in Aue war, versende ich unter Nachnahme Leisterwagen zu folgenden Preisen: Nr. 2. Reiterlänge 70 cm, 1 Stk. Kränze, 88 M. 3. 78. 11/2. 40. 4. 87. 2-3. 50. 5. 93. 3-4. 61. 6. 105. 4-5. 70.

Bei Voreinzahlung des Betrages freigegeben bis Verhandlung.

Verfende auch Rodelschlitzen (mit und ohne Reine) im einzelnen. Hochachtend Richard Haupt, Elektr. Wagenbauerei, Wilton St. Jacob.

Eine gebr. Zither

ist zu verkaufen bei Max Wimbisch, Mittelstraße 24.

Zöpfe

empfehlen in großer Auswahl Gustav Stern Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Weillnerstraße 48 am Weillnerplatz

Ausgeklümmte Frauenhaare taufst stets der Obige.

Christbäume.

Eine Ladung frisch eingetroffen und steht billig zum Verkauf. Bookauer Str. 14, Hof.

10-20 Schnitt- 'Schloller

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Bruno Anke Oederan i. Sa.

steht noch ein die Firma Bruno Anke Oederan i. Sa.

Gut

Die

Eine In der g meinen Elektr ident, Dr. B.

Der A dation get diese Liquide depunkt des ten, Erhöb sicheben. Wer Westmächte r wenn sie glo einigermaher Verhältnis r den Westmäch nen, daß, na twischen ist, A kann, auf de slegung der voll als je stellung des darf, daß sie die Auffassu Beurteilunga ferem stärkste gewesen, daß Aufgabe, al dürfen. Ma Land, män einer gegeb ererschöpfst hab werde, den f mechanischen Re i n n g s Male ein G geben. Den gefesen und der Besonnes Löne sind an Es gibt nich Anlauf zur s sch a f t habe verliegenden ses Landes sere inneren Raifschläge u Worte nicht bestimmt sin europäischer Vertrauen a Vere großen sind nicht a Kontinent n sie sich doch gen Geschäft vertrauen. zeit der Fall gepfropfen u politische Pla terlassung bo Wang des R Frieden sthe Diesen We gewelhten Prä große Bedeuts wisse Beschäftig Die Enten Dem, Ver bet: Nach Be gegenwärtig les Bestreben mit der Enten Teilnahm gen. Trost England zu ge bündelten Woi in der Woi schäffe der W mache hätten mit Rußland a Nationalberfor fortsetzt, an d